

WO WIR WOHNEN

Wohnungswirtschaft
Frankfurt (Oder) GmbH
www.wowi-ffo.de

Die Zeitung für unsere Mieter · Ausgabe 4/2017



GENERATIONENGERECHT WOHNEN

EIN HOCHHAUS LERNT VON SEINEN BEWOHNERN

Endlich! Während der letzten Wochen konnten die Mieter das generationengerecht umgebaute Hochhaus Moskauer Straße 8 beziehen. Seitdem befindet sich das innovative WOWI-Wohnkonzept für Ältere in der Bewährungsrunde. »WO WIR wohnen« erkundigte sich nach ersten Einschätzungen.

Soviel ist gewiss: Wer sich für eine der rund 90 Wohnungen entschied, tat dies wegen der ausbalancierten Mischung aus Selbstständigkeit und Unterstützungsangeboten im Haus, die die WOWI von Anfang an gemeinsam mit ihrem Seniorenbeirat entwickelt hat. Nun muss das neue Wohnkonzept zeigen, ob es die Erwartungen erfüllt – und wo im Interesse der Mieter noch nachgearbeitet werden sollte. Dabei geht es um mehr als nur um die Feinabstimmung der Moskauer Straße 8. Die WOWI denkt über Folgeprojekte nach. Schließlich spricht eine Untersuchung des renommierten Eduard-Pestel-Instituts für das Jahr 2020 von 16% mehr Frankfurtern im Rentenalter. Damit sind weitere gute Wohnangebote für die Altersgruppe 65+ dringlich für die Stadt.





Hildegard und Horst Gesche

Die beiden sind aus ihrem Lebuser Einfamilienhaus in die Moskauer Straße 8 zugezogen. „Hier wohnen wir näher bei unserer Tochter. Das gibt Sicherheit“, begründen sie den Wechsel.

Das schätzen sie an der Moskauer 8:

„Die schöne Gästewohnung im Haus. Wir werden sie bestimmt gelegentlich buchen.“

Das finden sie verbesserungswürdig:

„Die Zugangskontrolle an der Haustür. Solange der Concierge Dienst hat, ist alles gut. Aber für die Abendstunden gibt es noch keine überzeugende Lösung. Die Automatik schließt die Tür zu langsam. Da können leicht ungebetene Besucher durchschlüpfen.“



Sigrid und Hans-Peter Heinze

Die Heinzes lebten jahrelang in der Prager Straße, gleich gegenüber. „Uns hat Anfang 2010 die Musterwohnung überzeugt – besonders die schwellenlose Dusche und die großzügige Abstellkammer.“

Das schätzen sie an der Moskauer 8:

„... dass ein ordentlicher Wohnungsgrundriss den Umzugs-Unterlagen beilieg. Da konnten wir nachmessen, ob unsere Möbel passen. Und: Die FAKS hat sich prima gekümmert, unseren Kabelanschluss einschließlich Telefon von der alten in die neue Wohnung zu verpflanzen.“

Das finden sie verbesserungswürdig:

„Stufen machen für meine gehbehinderte Frau den Durchgang neben dem Haus unpassierbar. Da fehlen eine Rampe oder ein Handlauf an der Wand.“



Ruth und Siegfried Nötling

Der ehemalige MOZ-Journalist hat schon während der Bauzeit von seiner Wohnung Besitz ergriffen: „... mit dem Zollstock in der Hand und mit wachsender Begeisterung über den Fernblick in Richtung Rosengarten.“

Das schätzen sie an der Moskauer 8:

„Die offene Raumfolge zwischen Küche und guter Stube. Sie macht die kleine Wohnung sehr großzügig. Und der Concierge-Dienst ist wirklich praktisch. Wir haben dort schon

Pakete abgeholt und aufgegeben.“

Das finden sie verbesserungswürdig:

„Die Hausgemeinschaft wird wohl noch wachsen, zunächst unter den Nachbarn auf der Etage. Aber wenn man mit denen dann mal feiern will, wird der kleine Gemeinschaftsraum des Hauses schnell zu eng werden. Da wäre deutlich mehr Platz für Aktivitäten wichtig – vom Skatabend bis zum Lichtbildvortrag.“

Das ist den Hausbewohnern gemeinsam:

- Sie mögen die Idee, nur eine Generation im Haus zu versammeln. Das vermeidet von Anfang an Streit, beispielsweise um die Ruhe in der Nachbarschaft.
- Sie sind zurückhaltend mit abschließenden Aussagen. Ein halbes Jahr solle man schon noch vergehen lassen, bevor Bilanz gezogen werde.

- Sie freuen sich, dass die Wohnungswirtschaft ihre Erfahrungen für Folgeprojekte nutzen möchte.

Geschäftsführer Boris Töppe: „Die WOWI ist ein lernendes Unternehmen. Wir möchten die Bedürfnisse und Erfahrungen unserer Mieter in einem Wissenspool zusammentragen, um

unser Angebot für Frankfurt besser als bisher am Bedarf auszurichten. Darum ist mit dem Seniorenbeirat eine Fragebogenaktion in der Moskauer Straße 8 verabredet.“

»WO Wir wohnen« wird über deren Ergebnis berichten – und hat sich mit seinen Gesprächspartnern für den Sommer 2012 zu einer Halbjahres-Auswertung verabredet.



Dienstleistung je nach Bedarf: Einkäufe für Mieter mit eingeschränkter Beweglichkeit gehören ganz selbstverständlich dazu.

DIE CONCIERGES IN DER MOSKAUER STRASSE 8 – EIN RICHTIGER FAMILIENBETRIEB

Sie sind schon jetzt zur Seele des Hochhauses geworden: Bärbel und Torsten Henning haben die Service-Loge im Erdgeschoss zu einem echten Familienbetrieb gemacht.

Das Konzept für ihre Arbeit im Dienst der Wohnqualität ist einleuchtend: Concierge Torsten Henning ist als Hauswart auch für die Technik im Hochhaus zuständig. Und gemeinsam mit seiner Frau sorgt er dafür, dass Mieter und Besucher an dem kleinen Servicetresen immer einen freundlichen Ansprechpartner finden.

Dabei kommen Henning zehn Jahre Hauswart-Erfahrung im WOWI-Bestand zugute. Sie helfen ihm, im lernenden Hochhaus verbesserungswürdige Details zu entdecken: „Die Rollstuhlfahrt vor der Eingangstür funktioniert bestens“, hat er beobachtet. „Aber für Benutzer von Rollatoren und Rollstühlen, die auf dem kürzesten Weg zur Bushaltestelle vor dem Haus wollen, ist nach 20 Metern Weg Schluss – wegen zweier unüberwindlicher Treppenstufen im Hausdurchgang. Eine kleine

Rampe brächte hier ein von vielen Mietern gewünschtes Komfortplus.“

Ein Sicherheitsplus erwartet Torsten Henning vom Einbau der Kamertechnik im Foyer und in den Aufzügen. „Aber fast noch wichtiger ist das Klima von Aufmerksamkeit, um das wir uns bemühen“, erläutert seine Frau Bärbel. Dazu gehört auch, dass die beiden ihr Dienstleistungsangebot ganz pragmatisch an der Nachfrage orientieren: Da wird für eine an den Rollstuhl gebundene Mieterin drei mal pro Woche der Einkauf erledigt, Karten für Kulturveranstaltungen können reserviert werden und für Eilige gibt es sogar SVF-Fahrscheine am Tresen. „Wir hören genau zu, machen, was nötig ist und tragen Ideen für weitere Verbesserungen der WOWI vor.“

i Dann sind die Concierges in der Moskauer Straße 8 dienstbereit:
Montag bis Freitag
7:00 – 17:00 Uhr
Samstag 7:00 – 12:00 Uhr



Der Ton macht die Musik: So freundlich informieren die Concierges ihre Hausgemeinschaft.



Bärbel und Torsten Henning: Sie kümmern sich um Geborgenheit und Sicherheit im Foyer der Moskauer Straße 8.



Zwei Stufen als Hindernis für Rollator-Nutzer. Das sollte zu ändern sein, findet Concierge Torsten Henning.

WOWI-GESCHÄFTSFÜHRER BORIS P. TÖPPE GEDANKEN ZUM JAHRESWECHSEL



Liebe WOWI-Mieterinnen,
liebe WOWI-Mieter,

nach einem Vierteljahr Arbeit in Frankfurt stehen mir die Zukunftsaufgaben für unser – und Ihr – Wohnungsunternehmen deutlicher vor Augen als bei meinem Kennenlern-Rundgang in der letzten Ausgabe von »WO WIR wohnen«.

So ist mir klar, dass gute Angebote zum Thema ‚Wohnen in der zweiten Lebenshälfte‘ für die WOWI in Zukunft herausragende Bedeutung haben werden. Schließlich wächst der Anteil der Älteren an der Frankfurter Bevölkerung rapide. Und wie für jede Generation sind auch für diesen Lebensabschnitt spezielle Konzepte gefragt. Zukünftig bilden wir eine spezielle

„Die WOWI versteht sich ausdrücklich als lernendes Unternehmen.“

Seniorenberaterin für diese Aufgaben aus. Mit unserer Demenz-Wohngemeinschaft in der Heilbronner Straße und seit wenigen Wochen mit dem Hochhaus Moskauer Straße 8 ist die WOWI hier auf einem richtigen Weg, auf dem es in den kommenden Jahren Folgeprojekte geben soll.

Bei diesen Vorhaben versteht sich die Wohnungswirtschaft ausdrücklich als ‚lernendes Unternehmen‘: Wir wollen unser Angebot vom Bedarf her planen, ich bin im Gespräch mit den Seniorenberätern, und in der Moskauer Straße wird derzeit vom WOWI-Beirat eine Mieterbefragung durchgeführt.

Insgesamt finde ich, dass das Gespräch zwischen unserem Unternehmen und seinen Mietern enger werden sollte. Ich sehe die WOWI als kommunales Unternehmen gegenüber

der Stadt Frankfurt und den Frankfurtern in besonderer Weise zur Auskunft verpflichtet. Unsere Mieter sollen wissen, wohin der Weg führt. Darum finden sie Kurzinformationen zur Unternehmensentwicklung an den Informationstafeln ihrer Häuser. Das nächste Thema dort wird der Stadtumbau sein – mit gutem Grund: Es ist vorhersehbar, dass die Bevölkerungsentwicklung ab 2016 wieder mehr Wohnungen in der Stadt leer lassen wird. Frankfurt wird sich weiter konzentrieren müssen. Dazu werden Abrisse an der Peripherie ebenso gehören wie neue Wohn- und Lebensqualitäten im Herzen der Stadt. Denn das ist der eigentliche Wortsinn von ‚Stadtumbau‘: Umbau der ganzen Stadt für die Zukunft. Deshalb sehe ich unser Hoch-

„Der Anteil der Älteren an der Frankfurter Bevölkerung wächst rapide. Da sind spezielle Wohnkonzepte gefragt.“

haus Moskauer Straße 8 ebenso als Teil des Stadtumbaus wie die Modernisierung unserer Wohnungen in der Bischofstraße, den Anbau von Balkonen an Häuser mit Lenné-Park-Blick und die Neugestaltung des Stadteingangs rund um die Slubicer Straße.

Dies alles zusammen dient dem Ziel, die Attraktivität der Stadt zu steigern – für die Frankfurter und vor allem mit ihnen gemeinsam. Die WOWI will im kommenden Jahr den Erfahrungs-Transfer organisieren: Ähnlich wie der Seniorenbeirat werden uns auch zu den anderen Lebensabschnitten Beiräte bei der Entwicklung neuer Wohnkonzepte unterstützen. Ich setze auf das Engagement interessierter Mieter. Gemeinsam mit ihnen wollen wir einen ‚WOWI-Wohnbaukasten‘ entwickeln, mit dem sich die Wohnung modular an ihren Mieter anpasst. Das scheint mir logischer als der bisherige umgekehrte Weg.

Die Nähe zu unseren Mietern wollen wir auch im täglichen Kundendienst voranbringen. Durch die Zuordnung von festen Teams für Kundenbetreuung und Instandhaltung zu unseren Wohngebieten werden wir künftig wieder dafür sorgen, dass der Draht zur WOWI kürzer wird.

Teil dieser Wohngebiets-Orientierung werden auch die Hauswart-Dienstleister sein: Ich bin froh, dass wir nach breiter Ausschreibung rechtzeitig zum Herbst die Beauftragung abschließen konnten. So hatten alle Beteiligten ausreichend Zeit, den Winterdienst gründlich vorzubereiten. Und auch in den übrigen Arbeitsbereichen ist die Neuvergabe der Aufträge genutzt worden,

die Strukturen zu verbessern. Dass dabei das Thema Geld nicht ausgespart werden konnte, ist logisch: Voraussetzung ordentlicher Arbeit ist eine ordentliche Entlohnung, und nach einem halben Jahrzehnt Stillstand waren die

„Mit Service-Teams werden wir künftig wieder dafür sorgen, dass der Draht zur WOWI kürzer wird.“

Neuerungen beim Mindestlohn und die Tarifentwicklungen zu berücksichtigen. Schließlich stehen die Hauswarte, die in den blauen und grünen Monturen die WOWI-Nachbarschaften in Schuss halten, als Frankfurter Familienväter an den gleichen Supermarktkassen wie die WOWI-Mieter. Wie sich diese Kostenanpassung für das einzelne Haus und die einzelne Wohnung auswirkt, kalkuliert die Betriebskostenabteilung derzeit auf Euro und Cent. Im Januar wird jeder Mieterhaushalt dazu eine Information erhalten. Einstweilen sind – falls die Weihnachtszeit weiß werden sollte – die Hauswarte mit Besen und Schneetraktor in den Wohngebieten unterwegs.

Die Mitarbeiter der WOWI-Zentrale und des Vermietungszentrums sollen nach dem turbulentem Jahr 2011 mit ihren Familien ein wenig Besinnung finden. Selbstverständlich ist der Bereitschaftsdienst für Not- und Havariefälle auch ‚zwischen den Jahren‘ gewährleistet, und zusätzlich wird jederzeit eine Person der WOWI-Leitungsebene verfügbar sein.

Ab dem 2. Januar steht das komplette WOWI-Team mit frischen Kräften bereit, denn für 2012 hat sich die Wohnungswirtschaft viel vorgenommen. Ich bitte Sie, unsere Mieterinnen und Mieter, an dieser Stelle ausdrücklich, die anstehenden Veränderung im neuen Jahr mit Ihrer Kritik und Ihren Vorschlägen konstruktiv zu begleiten.

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, schöne Weihnachtstage, Ruhe für Fröhliches und für Nachdenkliches und einen guten Start ins neue Jahr.

Sehr herzlich
Ihr

Boris P. Töppe
Geschäftsführer



WOWI-WOHN-FORUM

„LASSEN SIE UNS GEMEINSAM ÜBERLEGEN!“

Beim Thema ‚Wohnen in der zweiten Lebenshälfte‘ ist es besonders wichtig dass die Wohnung und ihr Umfeld aufeinander abgestimmt sind. Nur dann wird es möglich, auch in höherem Alter selbstständig in der vertrauten Nachbarschaft zu leben. Die WOWI nutzt darum jede Gelegenheit für das Gespräch mit ihren Mietern als ‚Experten des Wohn-Alltags‘.

Gemeinsam mit den Seniorenbeiräten plant die Wohnungswirtschaft für das kommende Frühjahr eine Veranstaltungsreihe zu diesem Thema. Hier sollen gemeinsam Ideen entwickelt werden, mit welchen Wohnungsgrundrissen, Ausstattungen, Dienstleistungen und Kooperationskonzepten das Wohnen im fortgeschrittenen Alter erleichtert werden könnte.

An zwei Tagen werden Mieter, WOWI-Experten, Seniorenbeiräte und Fachplaner diskutieren, welche Verbesserungen, ausgehend von einer Basiswohnung, technisch realisierbar und zu fairen Konditionen finanzierbar sind.

Bitte melden Sie sich, wenn Sie Interesse haben, Ihre Ideen und Erfahrungen in diese Diskussion einzubringen:

Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Frau Kühl
Telefon: 0335 4014014
E-Mail: info-wowi@wowi-ffo.de

WOWI-PFLANZAKTION

6.500 MAL FRÜHLING FÜR DIE STADT

An einem wunderschönen Herbst-Sonnabend schwärmten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WOWI mit Blumenzwiebeln und Gärtnerwerkzeug aus, um den Frankfurter Frühling vorzubereiten. Rund 6.500 Tulpen, Narzissen, Schneeglöckchen und Winterlinge werden nun 2012 farbenfrohe Frühlingsakzente in den Wohngebieten setzen.

Der fröhliche Blumenzwiebel-Subbotnik fand seine Schauplätze beileibe nicht nur im Stadtzentrum. Auch in der Hamburger Straße in Nord und am Baumschulenweg in Süd wurde gebuddelt. WOWI-Geschäftsführer Boris Töppe setzte – zeitweise gemeinsam mit Oberbürgermeister Dr. Martin Wilke – in Neubereshinchen unermüdlich Narzissen in den Rasenhang.

Vor einem Hochhaus am Winzerring stach Technik-Mitarbeiter Klaus-Dieter Schulz mit Elke Detsch, Leiterin des WOWI-Vermietungszentrums, fachmännisch Pflanzlöcher. Gemeinsam dosierten die beiden Dünger und drückten die Erde über den Blumenzwiebeln behutsam an. „Genau wie auf meinem

*Pflanzen für den kommenden Frühling:
 Klaus-Dieter Schulz und Elke Detsch ...*

Grundstück“, lachte Schrebergärtner Schulz. „Der Arbeitsablauf ist mir bestens vertraut.“ Die Wuchsfortschritte ‚seiner‘ Blumen wird er nun vergleichend im Blick haben. „Als WOWI-Mitarbeiter und natürlich auch als Frankfurter, der sich allemal freut, wenn seine Stadt aufblüht.“

Sichtlich zufrieden beendete auch Boris Töppe gegen Mittag die Pflanzarbeiten: „Dass das WOWI-Team am Wochenende fast vollzählig dabei war – teilweise sogar mit Familienanhang – zeigt mir, wie sehr die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich auch über ihre Arbeit hinaus mit ihrer Stadt identifizieren.“



... sowie Boris P. Töppe und OB Dr. Martin Wilke



DIESMAL GUT GERÜSTET

Die Erfahrungen der Extremwinter 2010 und 2011 sind ausgewertet. Die Wohnungswirtschaft hat gemeinsam mit ihren Partnern Vorsorge dafür getroffen, dass Schnee und Eis 2011/2012 auf einen gut vorbereiteten Winterdienst treffen.

Kein Zweifel: Besonders im Dezember 2010 hat es vernehmlich geknirscht bei der Schneebekämpfung in Frankfurt. Allein in den Weihnachtstagen war der WOWI-Winterdienst wegen schwerer Schneefälle ununterbrochen unterwegs – auch als der städtische Räumdienst seinen Einsatz wegen Überforderung bereits eingestellt hatte.

Aus 20 vorab kalkulierten Räumtagen wurde ein Mehrfaches und die Touren der Schneetraktoren erwiesen sich selbst beim besten Willen der Fahrer als zu lang für wirklich gründliche Arbeit. Mit der Neuvergabe der Arbeitsgebiete an die Hauswardienstleister in diesem Herbst wurden sie nun verkürzt und zusätzliche Räumgeräte bereitgestellt. Effekt: Der Winterdienst hat 2011/2012 die Chance, seine Aufgabe ordentlich wahrzunehmen. Nebeneffekt: Die Kosten können nicht auf dem Niveau des Vorjahres bleiben. Die WOWI hat ihr Möglichstes getan, in ihrem Bereich eine faire Balance zwischen Leistungssteigerung und Preisanpassung

herzustellen. Auch die Winterdienstgebühren, die die Stadt für die an WOWI-Grundstücke angrenzenden öffentlichen Wege und Straßen kassiert, müssen im Rahmen der Betriebskosten an die Mieter weitergegeben werden.

»WO Wlr wohnen« wird die Betriebskostenstruktur in der nächsten Ausgabe ausführlich erläutern.



Fakten zum Winterdienst:

- Wenn es zwischen 7:00 und 20:00 Uhr geschneit hat oder glatt geworden ist, sind Schnee und Glätte unverzüglich zu bekämpfen.
- Nach 20:00 Uhr gefallener Schnee ist werktags bis 7:00 Uhr am folgenden Morgen zu räumen, an Sonn- und Feiertagen bis 9:00 Uhr.
- Geräumt werden auf den Grundstücken der WOWI die Hauptverbindungswege. Auf Nebenwegen kann – auch aus Kostengründen – der Schnee nicht beseitigt werden.
- Auf vermieteten PKW-Stellflächen ist der Mieter des Parkplatzes mit der Schnee- und Eisbekämpfung selbst in der Pflicht.

So macht man sich den Winter leichter.

- Die Haustür sollte gerade in der Winterzeit geschlossen bleiben. Wenn sich Schnee oder Eis an der Türschwelle festsetzen, stockt die Türschließer-Mechanik. Ein Mieter-Blick auf die Türschwelle und das rasche Auskratzen des Schnees schafft Abhilfe, noch bevor der Hauswart auf seiner Kontrollrunde das Problem entdeckt und beseitigt.
- Bei extremen Winterbedingungen empfiehlt es sich, Außer-Haus-Aktivitäten auf das Unaufschiebbare zu begrenzen.
- Gute Nachbarschaft bewährt sich vor allem im Winter. Man kann beispielsweise vor dem Gang in die Kaufhalle gebrechliche Hausbewohner nach ihrem Einkaufszettel fragen. Es wird oft nur der Inhalt eines kleinen Beutels draufstehen. Aber die Erleichterung, bei Glätte nicht aus dem Haus zu müssen, ist in der Regel riesengroß.



BRANDSCHUTZ: DAS TUT DIE WOWI. UND DAS KÖNNEN MIETER TUN.

Es hat nicht des tragischen Unglücks in der Heinrich-Hildebrand-Straße bedurft, um das Thema ganz oben auf die Tagesordnung der WOWI zu setzen. Vorbeugender Brandschutz gehört zum täglichen Geschäft des Bereichs Technik. »WO Wlr wohnen« gibt einen Überblick und erläutert auch, was Mieter selbst zur Sicherheit im Haus beitragen können.

Das tut die WOWI ...

Bei der Planung und beim Bau jedes WOWI-Hauses und natürlich auch bei Modernisierungen wurden und werden die Vorschriften des Brandschutzes berücksichtigt. Die einzelnen Brandschutz-Einrichtungen im Haus, vom Feuerlöscher bis zur Rauchwärmeabzugsanlage, werden von den Herstellern nach Wartungsplan regelmäßig überprüft. Wie sie im Zusammenhang funktionieren, ist das Thema regelmäßiger ‚Brandschauen‘, bei denen Experten der Feuerwehr

gemeinsam mit WOWI-Technikern das gesamte Gebäude vom Keller bis zum Dach überprüfen. Die nächste Brandschau für Hochhäuser steht turnusmäßig 2012 bevor.

... und das können Mieter zum Brandschutz beitragen:

- Das Treppenhaus ist unbedingt freizuhalten. Es dient im Fall der Fälle als Rettungsweg. Schuhe, Schuhschränke und Blumengestelle können da zu gefährlichen Stolperfallen für Retter und zu Rettende werden.
- In vielen WOWI-Häusern ohne Aufzug gibt es mechanische Entrauchungsklappen oben im Aufgang, die mit einem Zuggriff von jeder Etage aus geöffnet werden können. Dieser Griff darf nicht abgedeckt oder zugestellt werden.
- In Häusern mit Aufzug dient das Treppenhaus als sicherer und rauchfreier Rettungsweg im Brandfall. Es muss darum ohne Hindernis erreichbar sein. Die Vorflure

sind keinesfalls als Abstellplatz zu missbrauchen, und ihre Türen dürfen nicht in offener Stellung blockiert werden. Die Lamellenfenster in diesem Bereich erfüllen eine wichtige Aufgabe als Rauchabzug. Sie dürfen nicht verklebt werden.

- Prospektberge unterhalb der Briefkastenanlage sind eine Einladung an Brandstifter. Wer Werbepost nicht mit in die Wohnung nimmt, sollte sie unbedingt in die bereit stehenden Papiercontainer entsorgen.
- Rauchmelder, an den Zimmerdecken installiert, helfen einen Wohnungsbrand bereits im Frühstadium sicher zu entdecken. So kann Hilfe geholt werden, bevor die hoch giftigen und geruchlosen Brandgase sich ausbreiten.



ERINNERUNGEN AN DIE ZEIT VOR DEM COMPUTER

Wer sich nach vier Jahrzehnten von der Wohnungswirtschaft in den Ruhestand verabschiedet, der hat viel zu erzählen. »WO Wir wohnen« traf Renate Bertz.



der Nuhenstraße. „Dort war 1971 die Zentrale des ‚VEB Gebäudewirtschaft‘ untergebracht und morgens mussten wir erst einmal Kohlen schleppen, um den Bereich Ökonomie auf Betriebstemperatur zu bringen.“ ‚Ökonomie‘ nannte man damals die Finanzbuchhaltung, die mittels Durchschlagpapier, mechanischer Rechenmaschinen und meterbreiter Kassenbücher die Zahlen eines Großbetriebes mit 500 Mitarbeitern im Griff hatte, während rundum auf etlichen Großbaustellen Frankfurts neue Wohngebiete wuchsen. Eine dieser Großbaustellen sei 1971 übrigens das Hochhaus Moskauer Straße 8 gewesen, berichtet Frau Bertz und freut sich, dass diese Adresse im Wohngebiet Nord auch heute wieder im Gespräch ist.

die Regeln der Marktwirtschaft gelernt“, erinnert sich Frau Bertz an eine aufregende Zeit. Der Einzug des Computers sei damals durchaus nicht Liebe auf den ersten Blick gewesen. „Den richtigen Umgang mit der elektronischen Datenverarbeitung mussten wir uns in Lehrgängen hart erarbeiten – in einem Schulungszentrum im Oderturm oder im Betrieb und jedenfalls immer neben der laufenden Tagesarbeit.“

In der Rückschau möchte Frau Bertz die EDV dennoch nicht missen. „Die heutige Menge von Buchungsvorgängen wäre in Handarbeit gar nicht mehr zu bewältigen. Und dass wir nun für Reparaturaufträge die Handwerker blitzschnell per Mausclick beauftragen können, ist ein Fortschritt, von dem unsere Mieter ganz direkt profitieren.“

Ihr WOWI-Namensschild wird sie in Ehren halten, versichert die scheidende Finanzbuchhalterin mit einem wehmütigen Blick auf den Computerbildschirm an ihrem Arbeitsplatz. Der lag seit 2000 in der Heinrich-Hildebrand-Straße, aber ihre erste Bekanntschaft mit der Wohnungswirtschaft machte Renate Bertz vor 40 Jahren ganz woanders – in einer Baracke in

Mit meterbreiten Kassenbüchern in die Marktwirtschaft

Die ertümlische Bürotechnik war auch noch Standard im Betrieb, als 1989/90 die Wende nicht nur die Wohnungswirtschaft vor völlig neue Herausforderungen stellte. „Wir haben etliche Monate die gesamte Buchhaltung in zwei Währungen geführt und nebenbei noch

Daheim wird sie künftig den Platz am Computer ihrem Mann überlassen: „Meine neu gewonnene Freizeit teile ich auf zwischen den Enkeln, dem Garten und viel Fitnesssport“, erzählt sie fröhlich und ist sich sicher: Ihr Ruhestand wird ein sehr aktiver Lebensabschnitt sein.

GEWERBEMIETER DER WOWI



Optimismus auf der „Schuhinsel“

Paul Pollack ist zuversichtlich, dass sein Laden nicht mehr lange auf einer kommerziellen Insel liegen wird. Er hält das derzeit noch ziemlich struppige Umfeld an der Słubicer Straße für eine Geschäftsgegend mit Zukunft. „Hier ist das Tor nach Frankfurt“, versichert der Schuhhändler, der nach

Jahren in Westdeutschland erst 1997 der Liebe wegen zurück in die Oderstadt kam. Nach Jahren im Südringcenter hat er nun ein Schuhgeschäft in Sichtweite der Stadtbrücke eröffnet. „Hier gibt es jede Menge Laufkundschaft – aus beiden Ländern“ berichtet er. Für manche Polin sei der Schuhkauf in Deutschland eine Sache des Prestiges, obwohl nach seiner Erfahrung die Mode-Trends aus Mailand und Paris ihren Weg nach Frankfurt eher über Warschau als über Berlin nähmen. In Pollacks Laden an der Stadtbrücke trifft die aktuelle Schuhmode auf reges Interesse von beiden Seiten des Flusses. „Hier ist genau der richtige Ort für mein Angebot“, sagt Herr Pollack. „Vielleicht wird ja aus der ‚Schuh-Insel‘ mit der Zeit eine ‚Schuh-Brücke‘.



„Frankfurter Reisen“ – vom Heimweh zum Fernweh

Dass Bernd Klose am Brunnenplatz Fernreisen verkauft, ist ein Resultat von Heimweh. Nach Jahren als Berufs-Fernpendler wollte der gebürtige Frankfurter endlich mehr Zeit in seiner Heimatstadt verbringen. So sattelte er um, eröffnete ein Reisebüro und hilft seit letztem Sommer den Frankfurter-

rinnen und Frankfurtern herauszufinden, wohin sie während der schönsten Wochen des Jahres fahren oder fliegen wollen. „Da gehört manchmal ein bisschen Psychologie dazu und in jedem Fall solide Fachkenntnis“ erklärt der geprüfte Reiseverkehrskaufmann. Mit diesem Wissen leitet er, ist das Urlaubsziel festgelegt, seine Kunden sicher durch den Urlaubspreis-Dschungel. „Ich berate direkt am Bildschirm, alle Angebote liegen auch für meine Kunden offen und beim Preisvergleich wird schnell klar, dass eine Buchung bei ‚Frankfurter Reisen‘ nicht teurer ist als im Internet.“ Manchmal, gesteht er lächelnd, bekomme er dann angesichts von soviel Reiselust bei seinen Kunden auch selbst noch ein wenig Fernweh.

Bitte vormerken:

Verbrauchsablesung im neuen Jahr

In den ersten Monaten des neuen Jahres werden die Erfassungsgeräte für Heizung, Warmwasser und, soweit installiert, Kaltwasser abgelesen.

Auf diese Punkte kommt es dabei an:

- Die Ablesung stellt den tatsächlichen Wasser- und Wärmeverbrauch in der Wohnung fest und sichert damit die Berechnungsgrundlage für die Betriebskosten.
- Der Mitarbeiter des beauftragten Messdienstunternehmens kündigt seinen Besuch mindestens eine Woche im Voraus auf den Tag genau an.
- An der Wohnungstür legitimiert er sich durch einen Firmenausweis.
- WOWI-Mieter können dem Ableser die Arbeit erleichtern, indem sie die Heizkörper und die Klappe vor den Wasseruhren im Bad vorab freiräumen.

Kontinuität:

Die Hauswart-Dienstleister bleiben.

Nach einer breiten Ausschreibung hat die Wohnungswirtschaft Anfang November der Lange Dienstleistungs GmbH und der MÜTRA Objektmanagement GmbH den Zuschlag zur Durchführung der Hauswart-Dienstleistungen im WOWI-Bestand erteilt. Bei der Beauftragung wurden die Leistungsumfänge im Interesse der Mieter optimiert und teilweise auch die Zuschnitte der Zuständigkeitsbereiche geändert.

Per Hausaushang erfährt jeder WOWI-Mieter, welches Unternehmen künftig für sein Haus zuständig ist. Dem Aushang ist auch der Name des Hauswirts zu entnehmen und eine telefonische Kontaktmöglichkeit.

Komplett und komfortabel: Die WOWI-Gästewohnungen

Bei Familienbesuch kann es in der eigenen Wohnung schnell eng werden. Ob Jugendweihe oder runder Geburtstag: Möchte die Verwandtschaft nach der Feier untergebracht werden, ist es gut, wenn in der Nachbarschaft eine Gästewohnung steht.

- **Gästewohnung Nord, Moskauer Straße 8**
1-Zimmer-Wohnung mit kompletter Küchenzeile, kleiner Essplatz, zwei Schlafgelegenheiten auf Schlafcouch, Bad mit Dusche.*
Übernachtung: **34,00 €**
Endreinigung, einmalig: **15,60 €**
- **Gästezimmer Stadtzentrum, Karl-Marx-Straße 7**
Zimmer mit 2 Schlafgelegenheiten, Bad mit Dusche
Übernachtung: **32,00 €**
Endreinigung, einmalig: **7,10 €**

* Bettdecken und Kopfkissen sind in allen Gästewohnungen vorhanden. Bettwäsche und Handtücher gehören nicht zur Ausstattung.

Buchungsanfragen beim Servicepunkt der WOWI unter 0335 4014014 sowie per E-Mail: kundenservice@wowi-ffo.de.

Natürlich auch während der Feiertage: Die WOWI ist im Notfall erreichbar.

- Der letzte reguläre Arbeitstag vor der Weihnachtsruhe in der WOWI-Zentrale und im Vermietungscenter endet am 23. Dezember um 11:30 Uhr.
- Im Havariefall gelten ab diesem Zeitpunkt durchgehend die Notfallnummern der Hauswart-Dienstleister:
MÜTRA: 0335 455390
LANGE: 0335 4011078
- Rund um die Uhr geöffnet bleibt das WOWI-Online-Mieterbüro unter www.wowi-ffo.de.
- Der erste reguläre Dienstleistungstag im neuen Jahr ist der 2. Januar 2012.



SUDOKU

	5	2	3		1	8	4	
9								1
		1	8		6	9		
	7			8			1	
			6		3	7		4
	1			2			6	
		7	4		2	3		6
3						4		2
	6	4	9		7	1	5	

© www.raetselschmiede.de

Das SUDOKU-Rätsel ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen.

In jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem 3 x 3 Quadrat dürfen die Zahlen 1 bis 9 nur einmal vorkommen.

Viel Spaß!

Havarie- und Bereitschaftsdienst der WOWI

> 0335 4014014

Geschäftszeiten:

Montag, Dienstag und Donnerstag

09:00 – 18:00 Uhr

Mittwoch 09:00 – 12:00 Uhr

Freitag 09:00 – 15:00 Uhr

Außerhalb der oben genannten Zeiten sowie an Sonn- und Feiertagen, bei Betriebsruhe ganztägig:

Havarienummer MÜTRA Objektmanagement GmbH

> 0335 455390

Havarienummer

Lange Dienstleistungs GmbH

> 0335 4011078



Herausgeber: Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH
Heinrich-Hildebrand-Straße 20 b, 15232 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 4014014, Fax: 0335 549984
Internet: www.wowi-ffo.de
Geschäftsführer: Boris P. Töppe
Fotos: M. Klenke, Pixelio.de, WOWI, Giraffe